

Ingolstädter Anzeiger Ingolstädter Volksblatt ; Freie Presse

Bd.: 2, 1. 1924

Ingolstadt 1924

2 Eph.pol. 65 m-2,1

urn:nbn:de:bvb:12-bsb00032457-3

Die PDF-Datei kann elektronisch durchsucht werden.

nach der Reichsverfassung auch während der Wahlen die Pressefreiheit eingeschränkt wird.

Sonderbar, was das Militär aus einer Verfassung machen kann. D. S.

Wieder einmal

Ind die Erzbergmörder Schulz und Tileßen in Ungarn verhaftet worden. Aller Wahrscheinlichkeit handelt es sich um eine Zeitungsente.

Bayern.

Landtagsauflösung und Wahlfreiheit

In parlamentarischen Kreisen rechnet man damit, daß der Landtag nächste Woche zu Ende geht. Soweit die Regierung in Betracht kommt, ist zu sagen, daß der Minister des Innern unmittelbar vor der Auflösung des Landtags in einer interfraktionellen Sitzung dem Landtag Mitteilung machen wird über die zur Sicherung der Wahlfreiheit zu treffenden Maßnahmen.

Völkisch und Bökkisch

In München erscheint an Stelle des „Völkischen Beobachters“ die „Großdeutsche Zeitung“. Die Einigkeit unter den Völkischen ist so groß, daß diese eine Zeitung nicht genügt und Herr Drechsler noch eine weitere, den „Völkischen Kurier“ erscheinen läßt. Herr Dr. Roth will aber doch noch ein übriges tun und läßt für seine Richtung „Die deutschen Pressestimmen“ erscheinen. Diese drei verschiedenen Zeitungen sind ohne Zweifel ein Beweis für die Einigkeit der Völkischen.

Weniger Minister

In Verfolg eines Landtagsbeschlusses werden in nächster Zeit in Bayern drei Ministerien abgebaut. Dem Abbau verfallen das Sozial-, Landwirtschafts- und Handelsministerium. Herr Oswald hat sich für den Fall seines Rücktritts schon bei der Bestellung als Minister eine etatsmäßige Ministerialratsstelle vorbehalten. Für ihn ist also geforgt.

Die geheime Kommunistenversammlung in der Villa Flora

Im Oktober v. J. wurde in der Villa Flora im Westend eine geheime Kommunistenversammlung ausgehoben, in der Vorbereitungen zu einer kommunistischen Aktion getroffen werden sollten. In der Tasche eines Teilnehmers wurde eine erhebliche Menge von Pikrinsäure gefunden. Von den 32 festgenommenen Teilnehmern wurden verschiedene wieder auf freien Fuß gesetzt. Gegen elf Teilnehmer hat die Staatsanwaltschaft Anklage erhoben. Die Verhandlung vor dem Volksgericht München I beginnt Freitag 8. Februar und wird zwei, wenn nicht drei Tage in Anspruch nehmen. Die Anklage lautet in der Hauptsache auf ein Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz.

Ingolstadt und Umgebung.

Ingolstadt. (Es wird geklagt.) Wir brachten am letzten Samstag ein Eingefandt, das sich mit von der Schuhfabrik Reuther gefertigten Schuhen befaßt. In dem Artikel wurde jeder scharfe oder gar beleidigende Ausdruck vermieden. Gestern erhielt nun die Redaktion des „Ingolstädter Anzeigers“ folgende Zuschrift:

Ingolstadt, 3. 2. 24.

An die

Redaktion des Ingolstädter Anzeigers, hier.

Ich vertrete anwaltschaftlich die Schuhfabrik Reuther hier; in Nr. 28 Ihres Blattes ist nun ein Eingefandt abgedruckt, das die von meiner Partei gefertigten Arbeitsschuhe für die Erwerbslosen einer nach Behauptung meiner Mandatsschaft unberechtigten Kritik unterzieht. Dieses Eingefandt ist geeignet, das Ansehen und den Ruf meiner Partei schwer zu schädigen; sie hat deshalb ein dringendes Interesse an einer gerichtlichen Feststellung, daß der erhobene Vorwurf nicht gerechtfertigt ist. Ich stelle daher an die verehrliche Redaktion das erg. Ersuchen, mit dem Namen des Einsenders bekanntzugeben.

Hochachtung!

(gez.) H. Friedrich
Rechtsanwalt.

Wir sehen dieser Klage mit Vergnügen entgegen. Wenn die Firma Reuther glaubt, durch unseren Artikel würde ihr Ansehen geschädigt, so möchten wir ihr doch sagen, daß die Beschaffenheit der Schuhe auf keinen Fall das Ansehen einer Firma zu heben imstande ist. Ein hiesiges alteingesessenes Schuhwarengeschäft erklärte bei Vorzeigung der Schuhe, daß ein Preis von 8 M. schon sehr hoch bemessen wäre. Ein anderer Inhaber eines renom-

mierten hiesigen Schuhgeschäfts erbot sich, die gleichen Schuhe für 4.50 M. zu liefern. Wir erachten es geradezu für sehr notwendig, daß sich die Erwerbslosenfürsorge dieses Falles ganz besonders annimmt. In unserem letzten Artikel schrieben wir, daß diese Schuhe als Arbeitsschuhe unbrauchbar sind, wir könnten mit voller Berechtigung einen ganz anderen Ausdruck gebrauchen. Also klagen Sie ruhig!

Zu der Sache erfahren wir noch, daß die Erwerbslosenfürsorge angeordnet hat, daß die gefertigten Schuhe nur mit 6.50 M. (früher 11 M.) berechnet werden dürfen und daß jeder Einzelne seine Schuhe zurückgeben kann. Im übrigen wurde auch Anzeige erstattet.

Ingolstadt. Vom Lande wird uns geschrieben: Mit geradezu unübertrefflicher Rücksichtslosigkeit geht man bei verschiedenen Forstbehörden bei Eintreibung der Holzgelde vor. Während früher die Holzgelde gestundet wurden, heißt es jetzt nach Erhalt des Holzzettels berappen. Durch das Vorgehen der Forstbehörden ist es nun den weniger Bemittelten, vor allem den Arbeitern, nicht möglich ihren Holzbedarf zu decken. Wir glauben auch, den Forstbehörden dürfte nicht unbekannt sein, daß ein großer Teil der Arbeiter völlig ohne Einkommen ist und ein anderer Teil als Entgelt für seine Arbeitskraft so wenig bekommt, daß es auch diesem Teil nicht möglich ist, außer dem notwendigen Mundbedarf noch etwas anderes zu bestreiten. Wir glauben, daß die Forstbehörden ohne Schaden für den Staat mehr Rücksicht walten lassen könnten.

Ingolstadt. (Verlobungen.) Johan Barst, Vorhandwerker dahier, mit Elisabeth Pollinger, Braumeisterstochter in Schamhaupten; Kaspar Schilling, Schreinergehilfe in Ringsee, mit Maria Burger, Dienstmädchen dahier; Andreas Anspan, Hafnermeister dahier, mit Kreszenz Mielach, Haushälterin dahier; Ignaz Steinsberger, Reichsbahnbediensteter dahier, mit Franziska Johanna Schnell, Verkäuferin dahier.

Ingolstadt. (Besahren der Tränktorstraße.) Der Stadtrat erläßt folgende vorübergehend geltende ortspolizeiliche Vorschrift: „Die Straße vom Tränktor zum städtischen Schlachthof wird am Mittwoch, den 6. Februar 1924, während der Dauer des Viehmarttes, d. i. von früh 7 Uhr bis mittags 12 Uhr, für den gesamten Fahrwerksverkehr gesperrt. Dem Verbote unterliegen auch Schneefuhrwerke, weshalb die Schneeauffuhr auf dem Tränktorplatz während genannter Zeit zu unterbleiben hat. Uebertretungen dieser Anordnung werden nach den angeführten Gesetzesstellen bestraft.“

Ingolstadt. (Rehrlöhne.) Ab 4. Februar 1924 gelten im Stadtbezirk Ingolstadt vorerst ff. Rehrlöhne: 1. bei russischen und deutschen Kaminen für das 1. Stodwerk 15 Pfg., für jedes weitere Stodwerk 5 Pfg., 2. für einen Malzdarr-, Braupfannen- u. besteigbaren Heizungskamin für jeden Meter 10 Pfg., 3. bei einer Räucherlampe je nach der Größe 20–60 Pfg., 4. bei den Feuerzügen der Malzdarren für den Meter 20 Pfg., 5. bei Hopfendarren für den Meter 15 Pfg., 6. bei Fabrikaminen für den Meter 20 Pfg. Der Lohn für das Ausbrennen beträgt: 1. bei russischen Kaminen für die ersten zwei Stodwerke 50 Pfg., für jedes weitere Stodwerk 5 Pfg., 2. bei deutschen Kaminen für die Stunde Arbeitszeit 80 Pfg.

Ingolstadt. In der Nacht vom 2. auf 3. Februar 1924 wurde in einen Lagerraum im Kavalier Heyded eingebrochen und hierbei folgende Gegenstände entwendet: vier Karton Alpenmilch-Schokolade „Moris“, ein Karton Waffeleier, eine Büchse mit 10 Pfund verschiedenen Bonbons, sowie ca. 18 Stück Schnapsfläschchen.

Ingolstadt. Am 2. Februar wurden aus einer Wohnung in der Ziegelbräugasse dahier nachfolgende Gegenstände entwendet: vier Bett-damastüberzüge, 6 Kopfstiffendamastüberzüge, ein hellgrauer Damenmantel (Flanell), 1 Dhd. weiße Frauenhemden, 6 Herrentrikothemmen, 60 Mark Silbergeld, 40 M. Goldgeld (zwei 20-Markstücke), 50 alte braune Taufendmarkscheine, 30 Mtr. Wiber, Weißzeug, Hemden- und Schürzenstoff.

Reicherts-hofen. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde bei Herrn Kaufmann Weiß, der mit seiner Frau den Turnerball besuchte, eingebrochen. Es wurden folgende Gegenstände entwendet: 1 Plüschmantel, 1 dunkelblauer Herrenanzug, 2 Paar Schuhe, 35 M. in Silber, einige Lederhandtaschen, 3000 Zigaretten, 60 Pakete Tabak, 60 Tafeln Schokolade, 1 Karton Teegepäck, 1 Karton Seife und eine Anzahl Kämmen. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, der Täter habhaft zu werden.

Ebenhausen. (Trog Pferde kein Fuhrwerk.) Am Freitag verstarb die Frau des Spenglers Scholz, in der Pulverfabrik wohnhaft. Bisher war es üblich, daß die Pferdebesitzer den Transport der Leiche nach Ebenhausen übernehmen. Herr Scholz hatte aber kein Glück, jeder Pferdebesitzer redete sich darauf aus, daß er Holz fahren müsse. Erst nachdem Herr Scholz das Bezirksamt anrufen wollte, erbot sich der Herr Bürgermeister, den Transport zu übernehmen. Wir hätten geglaubt, der letzte Liebesdienst für eine Tote ginge dem Holzfahren vor.

Aus Nah und Fern.

Moosburg. Der Schlosser Otto Kagerbauer der ein Geständnis über drei ausgeführte Raubmorde ablegte, hat noch weitere vier Morde sowie eine Brandstiftung zugegeben. Am 5. Okt. 1920 ermordete er in Wicht bei Landshut die Bauersfrau Theresje Hummel auf gleiche Weise wie die Besl. Man fand die Frau mit durchschnittenem Halse auf. Am 11. November 1920 streckte er den Müller Rathhofer von Dietersdorf (Bh. Landshut), der auf das Bellen seines Hundes die Tür zur Nachschau geöffnet hatte, mit drei Schüssen nieder, verletzte dessen Frau durch Messerstiche und ging unter Mitnahme von 4000 Mark flüchtig. Diese Mordtaten verübte Otto Kagerbauer in Gemeinschaft mit seinem Bruder Karl. Am 3. Februar 1922 verletzte Kagerbauer zusammen mit seinem Bruder den Dekonomen Michael Huber von Niederhummel bei einem Einbruchdiebstahl durch mehrere Revolvergeschosse tödlich.

Füssen. (Der Jäger im Fangeisen.) Ein Unfall, der noch glimpflich abgegangen ist, passierte dieser Tage dem alten Jägermann Brunner vor der Windhag. Auf einem Reviergang fand er, wie schon heuer des öfteren, ein totes Rebhuhn. Nichtsahnend wollte er es vom Boden aufheben, da — ein Schlag, und die rechte Hand Brunners wurde festgehalten von einem Fangeisen, das widerrechtlich gelegt worden war. Brunner erlitt an der Hand ziemlich starke Quetschungen.

Nachtrag.

Deutscher Pfalz-Tag

Am Sonntag, den 17. Februar, soll im ganzen Deutschen Reich eine große Volkstundgebung stattfinden. Es handelt sich um eine Kundgebung für die bedrängte Pfalz, die schwer unter dem Druck der separatistischen und französischen Nachbarn zu leiden hat. Gleichzeitig sollen an diesem Tage in ganz Deutschland Sammlungen veranstaltet werden, die die Mittel erbringen sollen, um die pfälzische Bevölkerung in ihrem Kampfe um das Deutschtum unterstützen zu können. In Berlin sind bereits große Veranstaltungen vorgesehen.

Kein Zoll auf deutsche Waren

Madrid. Eine Abordnung von 217 Madrider Handelsfirmen überreichte dem Diktator ein Gesuch auf Abschaffung des Zollzuschlages für deutsche Einfuhrwaren. Sie schädige nicht nur den Handel, sondern auch das Gewerbe, das auf deutsche Maschinen und Rohstoffe angewiesen sei.

Stadt-Theater.

Heute Dienstag abends 8 Uhr hält der bekannte und beliebte Münchener Vortragskünstler und Schriftsteller Heinz Steinberg, wie bereits mitgeteilt, einen zweiten und letzten diesjähr. Heiteren Abend. Der große Erfolg des ersten Abends veranlaßte die Direktion, nochmals den vielseitigen Wünschen Rechnung tragend, ein zweites Gastspiel mit teilweise verändertem Programm zum Abschluß zu bringen. Eine ganz besondere Überraschung wird uns an diesem zweiten Abend zuteil — der Künstler pfeift unter eigenhändiger Begleitung am Flügel Lieder von Schubert, Mozart, Eigenes etc. Steinberg ist in Deutschland der einzige Pfeifvirtuose, der in seiner Art konkurrenzlos ist.

Karten im Vorverkauf im Theaterbüro und an der Abendkasse. Es ist zu erhoffen, daß der Künstler bei seinem zweiten Erscheinen ein ausverkauftes Haus vorfindet, damit er bald wieder in den Mauern Ingolstadts Einzug hält.

Mittwoch, den 6. Febr., findet die letzte Ausführung der Operette „Fürst Casimir“ von C. M. Ziehrer, welche auch bei sämtlichen hier stattgefundenen Aufführungen beifallsfreudig seitens des Publikums aufgenommen wurde, statt. Viele der vorkommenden Gesangsnummern mußten wiederholt werden. Dank der eminent humorvollen Handlung, welche mit erfrischender Heiterkeit aufgebaut ist und der echten Wiener Musik Ziehrer'schen Schlagers konnte der Erfolg nicht ausbleiben.